



www.on-norm.at
Global Competence
in Standards

Der Nutzen der Normung

- für Unternehmen
- für die Volkswirtschaft

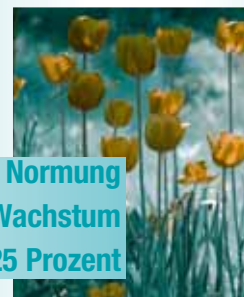
Der jährliche Beitrag der Normung
zum Bruttoinlandsprodukt
beträgt 1,74 Milliarden Euro



Jeder Euro, der in die
Normung investiert wird,
bringt den 40-fachen Ertrag



Der Anteil der Normung
am Wachstum
liegt bei 25 Prozent



Europäische und
Internationale Normen
erweitern Absatzmärkte



Normen senken Trans-
aktionskosten und fördern
die Zusammenarbeit



Österreichisches
Normungsinstitut

Austrian Standards
Institute

Member of CEN and ISO

Der Nutzen der Normung

Normen sorgen nicht nur dafür, dass -
einfach ausgedrückt - eines zum anderen passt.
Sie bringen **klare Vorteile** für

- **die Volkswirtschaft** insgesamt und
- **Unternehmen**.

Der jährliche **Beitrag** der Normung **zum Bruttoinlandsprodukt** beträgt rund **1,74 Milliarden Euro**.

Jeder Euro, der in Normung investiert wird,
bringt den **vierzigfachen Ertrag**.

Der **Anteil** der Normung **am Wachstum**
liegt bei **25 Prozent**.

Normen **senken Transaktionskosten** und
fördern die Zusammenarbeit.

Europäische und Internationale
Normen **erweitern Absatzmärkte**.

Medieninhaber und Herausgeber:

• **Österreichisches**
Normungsinstitut
Heinestraße 38, 1020 Wien
Tel.: (01) 213 00-317
Fax: (01) 213 00-327
Redaktion: Dr. Johannes Stern
E-Mail: johannes.stern@on-norm.at

Layout:
Regina Slameczka, MAS | ON PRM
Cover: Dr. Johannes Stern | ON PRM
Produktion: LPE Tötterström & Partner KEG
3. Auflage Jänner 2007
ON ID 110D | 2007-01

© ON – 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	Seite 4
2	Einstellung zur Normung und zum ON	
	2.1 Einstellung zur Normung	Seite 5
	2.2 Aussagen zum ON	Seite 9
3	Wirkungen auf Unternehmen	
	3.1 Horizontaler und vertikaler Wettbewerb	Seite 12
	3.2 Transaktionskosten	Seite 14
	3.3 Anpassungsstrategien	Seite 15
	3.4 Anpassungskosten an ausländische Normen	Seite 16
	3.5 Kosten-Nutzen-Relation	Seite 17
	3.6 Vorteile der Mitarbeit	Seite 18
4	Volkswirtschaftlicher Nutzen	
	4.1 Normen und Wachstum	Seite 19
	4.2 Normung als Instrument angewandter Wirtschaftspolitik	Seite 20
5	Zusammenfassung	Seite 21

Die Studie ist im ON-Shop erhältlich
U. Blum, A. Töpfer, G. Eickhoff, I. Junginger
„Gesamtwirtschaftlicher Nutzen der Normung -
Darstellung der Forschungsergebnisse,
Berichte und Umfragedaten“
CD-ROM, ISBN: 3-410-15066-8

1 Vorbemerkung

Der Nutzen, den die Normungsarbeit und die Normungssysteme - national, europäisch und international - bringen, war schon in der Vergangenheit Thema einer Reihe von Beiträgen und Untersuchungen. Nun liegt die erste umfassende wissenschaftliche Studie vor.

Das Deutsche Institut für Normung DIN hat 1996 - mit Unterstützung des Österreichischen Normungsinstituts ON und der Schweizerischen Normenvereinigung SNV sowie einer Reihe anderer an diesem Thema interessierten öffentlichen Stellen und privaten Unternehmen - eine Studie über den gesamtwirtschaftlichen Nutzen der Normung in Auftrag gegeben. Die Studie wurde vom Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (makroökonomischer Teil) sowie der Technischen Universität Dresden (mikroökonomischer Teil) durchgeführt.

Diese Publikation des ON enthält - auf Basis der Studie - einige Beispiele des Nutzens, den die Normung für Unternehmen und die Volkswirtschaft bringt. Die Aussagen über den Nutzen für Unternehmen beruhen auf den Ergebnissen einer Unternehmensbefragung. Sie geben Aufschluss über die generelle Einstellung zur Normung. Darüber hinaus finden sich Aussagen zur Bewertung von überbetrieblichen Normen sowie über das Österreichische Normungsinstitut bzw. eine Beurteilung seiner Tätigkeitsbereiche.

Ergänzend werden Maßnahmen dargelegt, die sich aus der Studie ergeben haben. Sie betreffen vor allem die Steigerung von Effizienz und Transparenz in der Normenentwicklung durch Projektmanagement und die Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel. Und es werden neue Normenprodukte entwickelt, die den individuellen Anforderungen der Kunden gerecht werden.

Thema

Studie

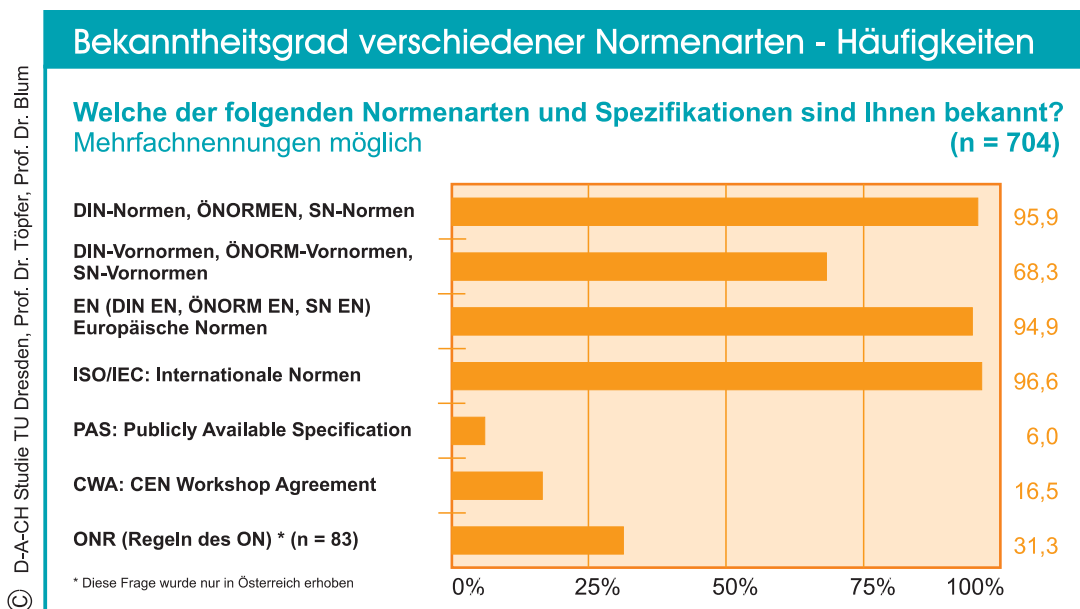
Ergebnisse

Maßnahmen

Die mikroökonomische Analyse basiert auf einer Unternehmensbefragung, die von der Technischen Universität Dresden in mehr als 4.000 Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt wurde. Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug knapp über 17 Prozent.

2.1 Einstellung zur Normung

Aufgrund der Unternehmensbefragung zeigt sich für die verschiedenen Arten von Normen und Spezifikationen folgender Bekanntheitsgrad:



Die klassischen Arten überbetrieblicher Normen - darunter versteht man nationale, Europäische und Internationale überbetriebliche Normen - sind mit 95 Prozent und mehr nahezu jedem der befragten Unternehmen ein Begriff. Ihre Bekanntheit unterscheidet sich nicht signifikant.

Die „Klassiker“ sind allgemein bekannt

Sehr wohl unterscheidet sich ihre Bekanntheit deutlich von den anderen normativen Dokumenten. Das heißt, sie ist signifikant höher als die von nationalen „Vornormen“, von „Publicly Available Specifications“ (PAS) und von „CEN Workshop Agreements“ (CWA).

Andere normative Dokumente

- ▶ Die Normungsarbeit ist oftmals mit dem Vorwurf konfrontiert, dass sie zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Mit normativen Dokumenten, wie „Vornorm“, „PAS“ und „CWA“, wird nun seit einiger Zeit versucht, Lösungen anzubieten, die rascher erstellt werden können. Diesen drei Formen normativer Dokumente ist gemeinsam, dass die Regeln, wie sie für klassische Normen gelten, nicht in vollem Umfang zur Anwendung kommen (müssen).

Rasche
Alternativen

Sie unterscheiden sich auch in ihrem Anwendungsbereich:

- * Die „Vornorm“ ist ein Produkt, das in allen drei befragten Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz) angeboten wird und national gültig ist.
- * Die „PAS“ wird auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene von den jeweils zuständigen Normungsorganisationen angeboten.
- * Das „CWA“ ist ein Produkt des Europäischen Komitees für Normung CEN und findet auf europäischer Ebene Anwendung.

Vornorm, PAS
und CWA

Wie die Ergebnisse der Befragung zeigen, wird die „Vornorm“ zumindest auf nationaler Ebene als Alternative zur klassischen Norm wahrgenommen. Die beiden anderen Instrumente, „CWA“ (17 %) und „PAS“ (6 %), sind in den Unternehmen signifikant weniger bekannt als „Vornormen“ (68%). Auf Grund dieses geringen Bekanntheitsgrads stellen diese normativen Dokumente noch keine oder keine hinreichende Alternative zur klassischen Normung dar.

Bekanntheitsgrad
noch zu gering

ONR nur in
Österreich

Bei der Befragung wurde nur in Österreich auch die Bekanntheit der ONR = ON-Regel erhoben. Dieses normative Dokument wurde erstmals 1998 vom Österreichischen Normungsinstitut herausgegeben und ist immerhin 31,3 Prozent der befragten Unternehmen bekannt.

Nicht normen-
spezifische Themen

Bis Ende 2001 wurden insgesamt 47 ONRs publiziert, so zB in den Bereichen Qualitätsmanagement in der Pflege, Kunsttransporte, Callcenter und friedliche Streitbeilegung im Bauwesen. Die Nachfrage zur Schaffung von ONRs kommt insbesondere aus Bereichen, die bisher nur selten oder gar nicht mit Normung in Kontakt waren.

Flexiblere Rahmen-
bedingungen

ONRs weisen ein geringeres Maß an Konsens auf als Normen (im Regelfall nur mehr als 50 Prozent). Außerdem müssen an der Erarbeitung nicht mehr alle betroffenen Kreise beteiligt sein - hier genügt es, wenn mindestens zwei Marktpartner teilnehmen.

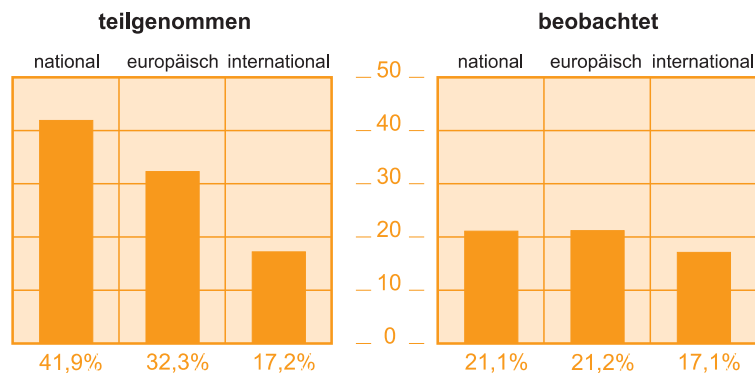
Kurze
Bearbeitungszeit

Daraus resultiert, dass diese Art von Regelwerk zwar einen geringeren Status als ÖNORMEN hat, die Bearbeitungszeit aber wesentlich kürzer ist. Im Regelfall benötigt die Erstellung einer ONR nicht länger als sechs Monate.

Die Frage nach dem Engagement der Unternehmen an der Normungsarbeit auf den verschiedenen Ebenen (national, europäisch, international) zeigt unterschiedliche Ergebnisse:

Engagement in der überbetrieblichen Normungsarbeit

Auf welcher der folgenden Ebenen hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren an einer überbetrieblichen Normungsarbeit und/oder an einer Industriestandardisierung teilgenommen? (n=697)



ON
©

41,9 % der Unternehmen gaben an, an der nationalen Normungsarbeit mitzuwirken, 32,3 % erklärten, sich an der europäischen und 17,2 %, sich an der internationalen Normung zu beteiligen. Der Beobachterstatus lag auf allen drei Ebenen bei rund 20 %.

Dieses Ergebnis ist in engem Kontext mit dem so genannten „nationalen Delegationsprinzip“ zu sehen. Dieses Prinzip besagt folgendes: Europäische und internationale Normungsarbeit findet in den Fachgremien der nationalen Normungsinstitution statt. In Österreich sind dies das ON und seine Fachnormenausschüsse (FNAs).

Die Delegierten werden aus dem Kreis der FNA-Mitarbeiter ausgewählt und in die Technischen Komitees von CEN und ISO entsandt. Dadurch ist es nicht notwendig, dass sich Unternehmen auf allen drei Ebenen engagieren, da die nationale Delegation ihre Interessen in der europäischen und internationalen Normung vertritt.

Das heißt weiters: Jeder, der sich an der nationalen Normungsarbeit beteiligt, hat damit indirekt auch Einfluss auf die europäische und internationale Normungsarbeit.

Aktive Teilnahme

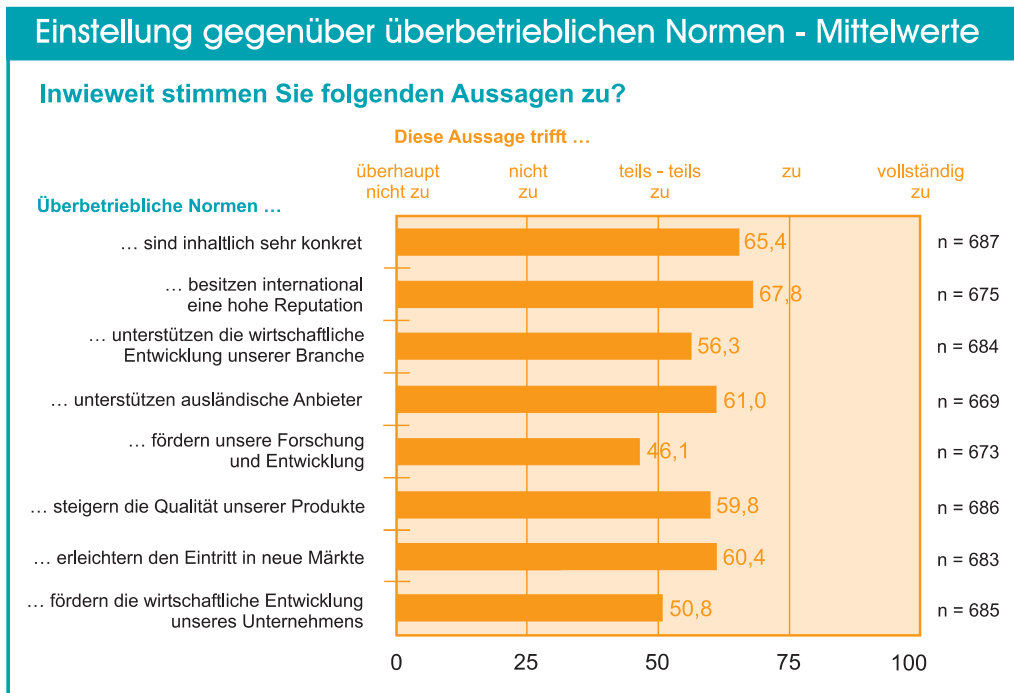
Nationales
Delegationsprinzip

Vertretung auf
allen Ebenen

Mitarbeit



Die Unternehmen wurden um ihre Meinung hinsichtlich Eigenschaften und Auswirkungen überbetrieblicher Normen befragt. Bei den Ergebnissen handelt es sich um Mittelwerte.



Hohe Reputation

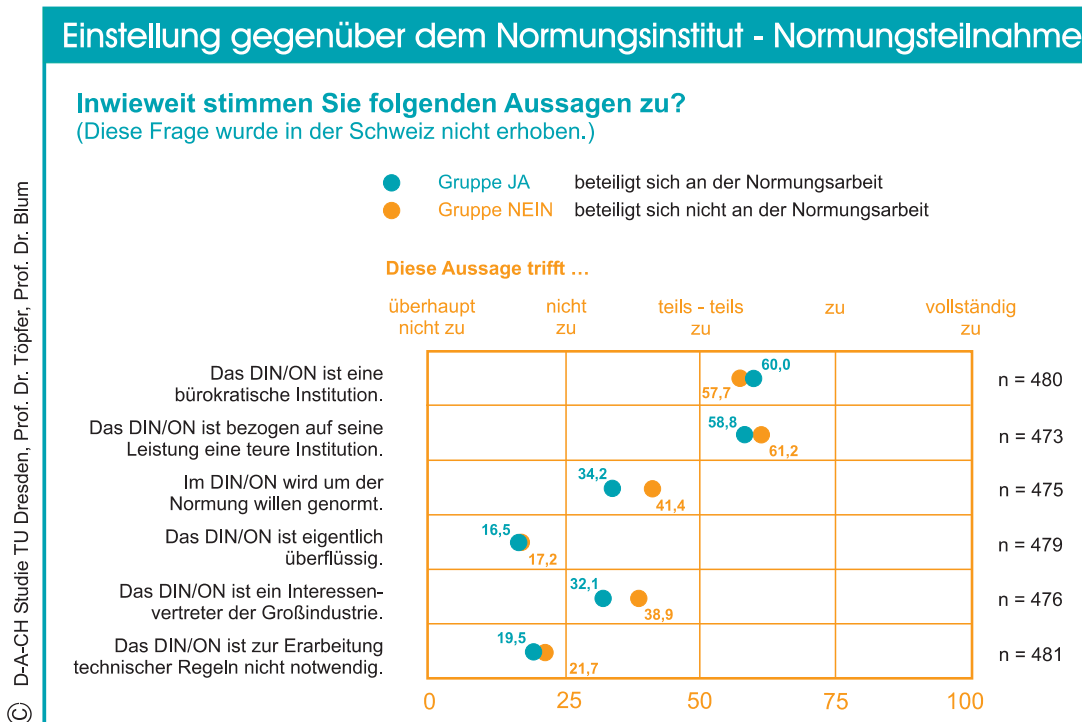
Daraus zeigt sich Folgendes: Die höchsten Wertungen wurden hinsichtlich der internationalen Reputation, der Konkretheit, der Transparenz und der Erleichterung eines Markteintritts abgegeben.

Unterstützen Entwicklung

Etwas niedrigere Wertungen erreichten die Kriterien Branchen- und Unternehmensentwicklung sowie Förderung von Forschung und Entwicklung.

2.2 Aussagen zum ON

Die Einstellung der Unternehmen gegenüber dem Österreichischen Normungsinstitut ist ein wichtiger Parameter dafür, wie hoch die Normungsarbeit bewertet wird und in welchem Ausmaß sie akzeptiert wird.



Es zeigt sich, dass Unternehmen, die sich am Normungsprozess beteiligen - und daher mit der Arbeit und den Verfahrensweisen des ON vertraut sind - zu einer anderen Ansicht gelangen als Unternehmen, die sich nicht beteiligen. Diese Einstellung kann darauf zurückgeführt werden, dass jene Unternehmen, die sich beteiligen, die Prozesse der Normungsarbeit und das Österreichische Normungsinstitut selbst auf Grund von intensiveren Kontakten besser einschätzen können.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen das ON hinsichtlich seiner Leistungen „teils - teils“ für „teuer“ einstufen und dass sie es - ebenfalls „teils - teils“ - für eine „bürokratische Institution“ halten. Der Aussage, „das Normungsinstitut sei überflüssig“, stimmen die Unternehmen jedoch „überhaupt nicht“ bzw. „nicht“ zu. Insgesamt lässt sich sagen: Die Unternehmen üben zwar Kritik am Normungsinstitut, stellen damit aber nicht seine Relevanz/Bedeutung in Frage.

Differenziertere Sicht durch Teilnahme

Kein Zweifel an Relevanz des ON



Wichtiger Aspekt der Einstellung zum ON sind die Normungsarbeit sowie der Vertrieb der Produkte und Dienstleistungen in Form von Normen.

© D-A-CH Studie TU Dresden, Prof. Dr. Töpfer, Prof. Dr. Blum

Normungsarbeit und Vertrieb

Wie bewerten Sie die Arbeit des Normungsinstituts?
(Diese Frage wurde in der Schweiz nicht erhoben.)

- Gruppe JA beteiligt sich an der Normungsarbeit
- Gruppe NEIN beteiligt sich nicht an der Normungsarbeit

Halte ich für ...

sehr schlecht schlecht Neutral gut sehr gut



Gute Noten

Insgesamt werden sowohl die Arbeit des ON als auch der Normenverkauf mit „gut“ beurteilt. Auch bei dieser Frage bewerten die Unternehmen, die sich in der Normungsarbeit engagieren, beide Variablen positiver als die Vergleichsgruppe, also Unternehmen, die nicht an der Normung beteiligt sind.



Fazit

Die hier vorgestellten Ergebnisse der Unternehmensbefragung im Rahmen der Studie stellen der Normung und den Normungsorganisationen insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Trotzdem lassen sich daraus Verbesserungspotentiale erkennen und Maßnahmen ableiten. So wird deutlich, dass für Normungsinstitutionen durchaus Bedarf besteht, ihr Image zu verbessern.

Gutes Zeugnis

Auf der Basis der Ergebnisse der Unternehmensbefragung - aber auch auf Grundlage der Diskussionen, die gleichzeitig Ende der 90er Jahre in europäischen Gremien über die Effizienz der Normung geführt wurden - hat das ON in seiner strategischen Entwicklung insbesondere folgende Maßnahmen beschlossen:

Maßnahmen

- Einführung von Projektmanagement im Normungsprozess
- Bessere Information jener, die nicht an der Normung teilnehmen
- Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel
- Forcieren des Angebots an elektronischen Produkten

Projektmanagement: Das heißt, dass die nationale Normungsarbeit entsprechend den wesentlichen Kriterien des Projektmanagements organisiert ist. Die Bearbeitungsdauer der Normen bis zur öffentlichen Stellungnahme (Einspruchsverfahren) soll nicht länger als zwei Jahre dauern. Die Zeit vom Einspruchsverfahren bis zur Herausgabe der fertigen Norm soll nicht mehr als sechs Monate betragen.

Rascher zur fertigen Norm

Bessere Information: Um auch jene, die nicht an der Normung teilnehmen, besser über die Normungsarbeit zu informieren, wurde das Informationsangebot des ON im Internet wesentlich erweitert. Inzwischen sind sowohl die Projektdaten aller nationalen und europäischen Normungsvorhaben, die dafür zuständigen nationalen Gremien (Fachnormenausschüsse, -unterausschüsse, Arbeitsgruppen) sowie die jeweils zuständigen Ansprechpartner im ON über das Internet (www.on-norm.at) allgemein zugänglich.

Projektdaten im Internet

Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel: Für die Normungsarbeit selbst werden die erforderlichen elektronischen Hilfsmittel bis Ende 2002 flächendeckend zur Verfügung stehen: Die Fachgremien des ON werden ihre Tätigkeiten ausschließlich elektronisch unterstützt (E-Mail, eigene Homepages mit speziellen Zugangsberechtigungen) durchführen. Auf diese Weise werden die Arbeiten rascher und effizienter von statten gehen.

„Elektronischer FNA“

Elektronische Produkte: Entsprechend den Wünschen der Kunden wurden und werden zunehmend elektronische Produkte bzw. kundenadäquate elektronische Individuallösungen angeboten. Neben der Möglichkeit, gegen Entgelt Normen im Volltext von der ON-Website herunterzuladen („downloaden“) zu können, werden sowohl allgemeine als auch individuelle - dh. den jeweiligen Kundeninteressen entsprechende - Abonnements (ABOs) angeboten. Mit individuellen bibliographischen Update-Services und mit der Entwicklung weiterer elektronischer Produkte folgt das ON auch einem Trend, wonach elektronische Produkte - vor allem auf Grund des damit verbundenen Zusatznutzens - in den nächsten Jahren die bisher vertrauten Papierfassungen ablösen werden.

Digitale Plattform

Mit diesen Maßnahmen verfolgt das ON das Ziel, die Akzeptanz und die Qualität seiner Arbeit im Interesse seiner Kunden zu steigern.

Ein wesentlicher Aspekt der Unternehmensbefragung war, Aufschluss über die Wirkungen von Normen im Wettbewerb zu bekommen. Schwerpunkt war dabei die Frage nach den Wirkungen von Normen gegenüber Lieferanten, Abnehmern und Mitbewerbern.

3.1 Wettbewerb



Um sich im Wettbewerb erfolgreich zu behaupten, stehen Unternehmen verschiedene Standards zur Verfügung. Dazu gehören neben den überbetrieblichen Normen auch Industriestandards und Werknormen.

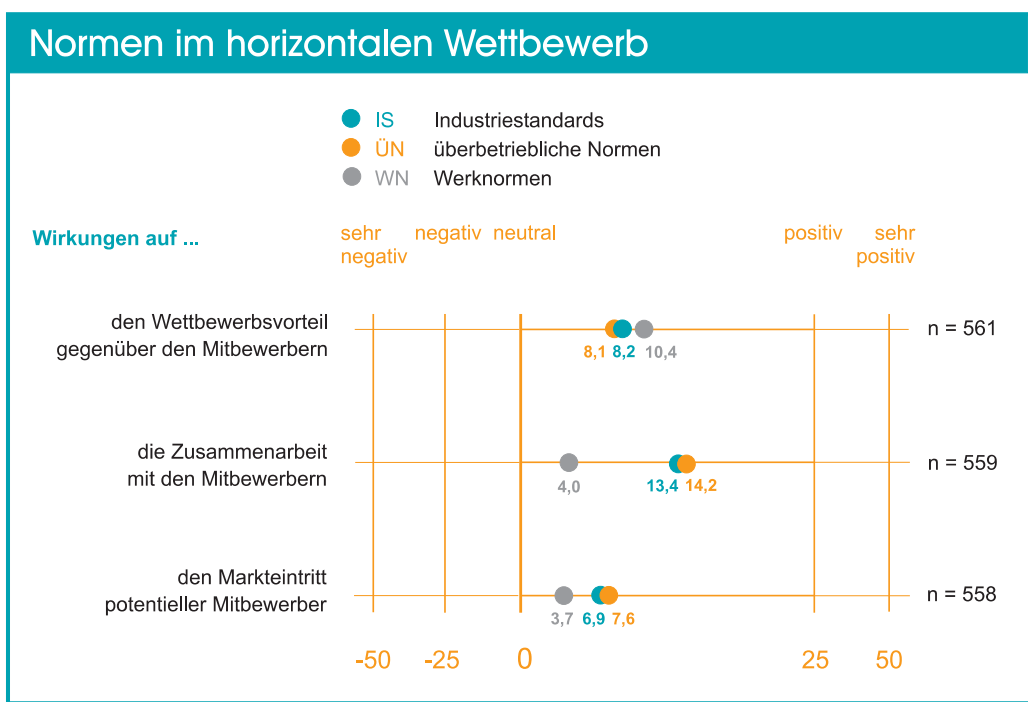
Ein Hinweis zur Differenzierung: „Werknormen“ werden innerbetrieblich verwendet, während „Industriestandards“ und „überbetriebliche Normen“ auch anderen Unternehmen bekannt sind. Während Industriestandards nur von Unternehmen erarbeitet werden, sind an der eigentlichen Normungsarbeit alle interessierten Kreise beteiligt.

IS = selektiver Kreis,
ÜN = alle interessierten Kreise

Zunächst wird von einer horizontalen Wettbewerbssituation ausgegangen, dh. von einem Wettbewerb mit jenen Unternehmen, die sich auf der gleichen Wertschöpfungsstufe befinden.

Unternehmen auf gleicher Wertschöpfungsstufe

© D-A-CH Studie TU Dresden, Prof. Dr. Töpfer, Prof. Dr. Blum



Werknormen werden von Unternehmen genutzt, um den Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu sichern. Sie sind „unternehmensinternes Wissen“ und am besten geeignet, die Wettbewerbsposition gegenüber Mitbewerbern auszubauen.

Individueller
Wettbewerbsvorteil

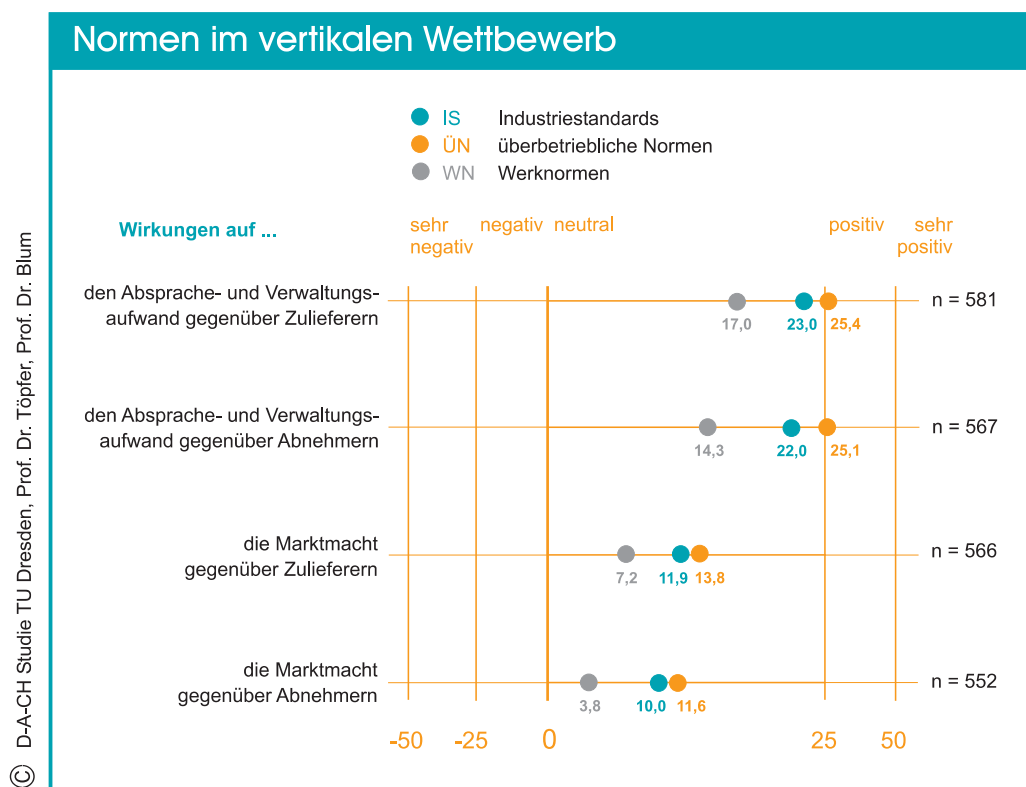
Überbetriebliche Normen und Industriestandards erleichtern am stärksten die Kooperation mit Mitbewerbern, zB bei der Bildung von Arbeitsgruppen. Gleichzeitig wird der Eintritt neuer Marktteilnehmer unterstützt.

Erleichterung von
Kooperationen

Daraus ergibt sich, dass durch überbetriebliche Normung einerseits eine bessere Zusammenarbeit erreicht wird, andererseits aber auch der Wettbewerb im jeweiligen Segment stimuliert wird.

Stimulation des
Wettbewerbs

Die Wirkung von Normen auf den vertikalen Wettbewerb, dh. der Wettbewerb entlang der Wertschöpfungsquote, wurde von den Unternehmen wie folgt eingeschätzt:



Überbetriebliche Normen sind das stärkste (Vereinlichungs-) Instrument, um den Aufwand für Absprache und Verwaltung - sowohl gegenüber Zulieferern als auch gegenüber Abnehmern - zu reduzieren. Für ein Unternehmen erhöhen und verbessern sie die Auswahl unter den Zulieferern.

Normen stärken
Zusammenarbeit

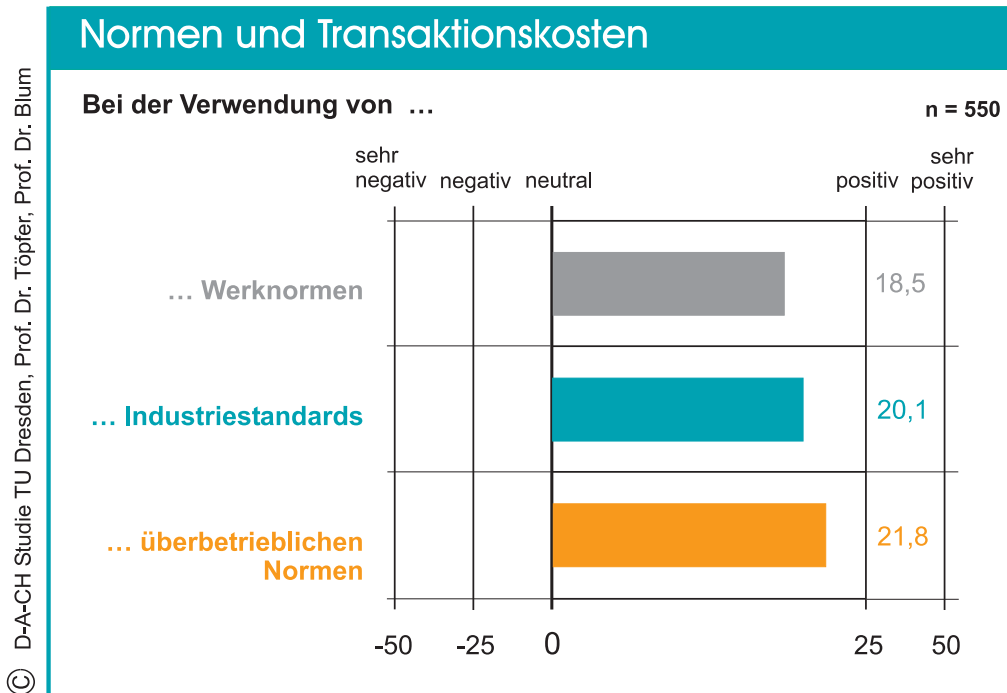
Außerdem üben überbetriebliche Normen einen positiven Einfluss auf die Marktmacht aus, indem sie die Wettbewerbsposition stärken.

Ausbau der Wett-
bewerbsposition

3.2 Transaktionskosten



Ein weiterer wichtiger Aspekt der Wirkung von Normen im Wettbewerb sind die Transaktionskosten. Sie ergeben sich aus der Informationsbeschaffung sowie aus dem Aushandeln und Durchsetzen von Verträgen.

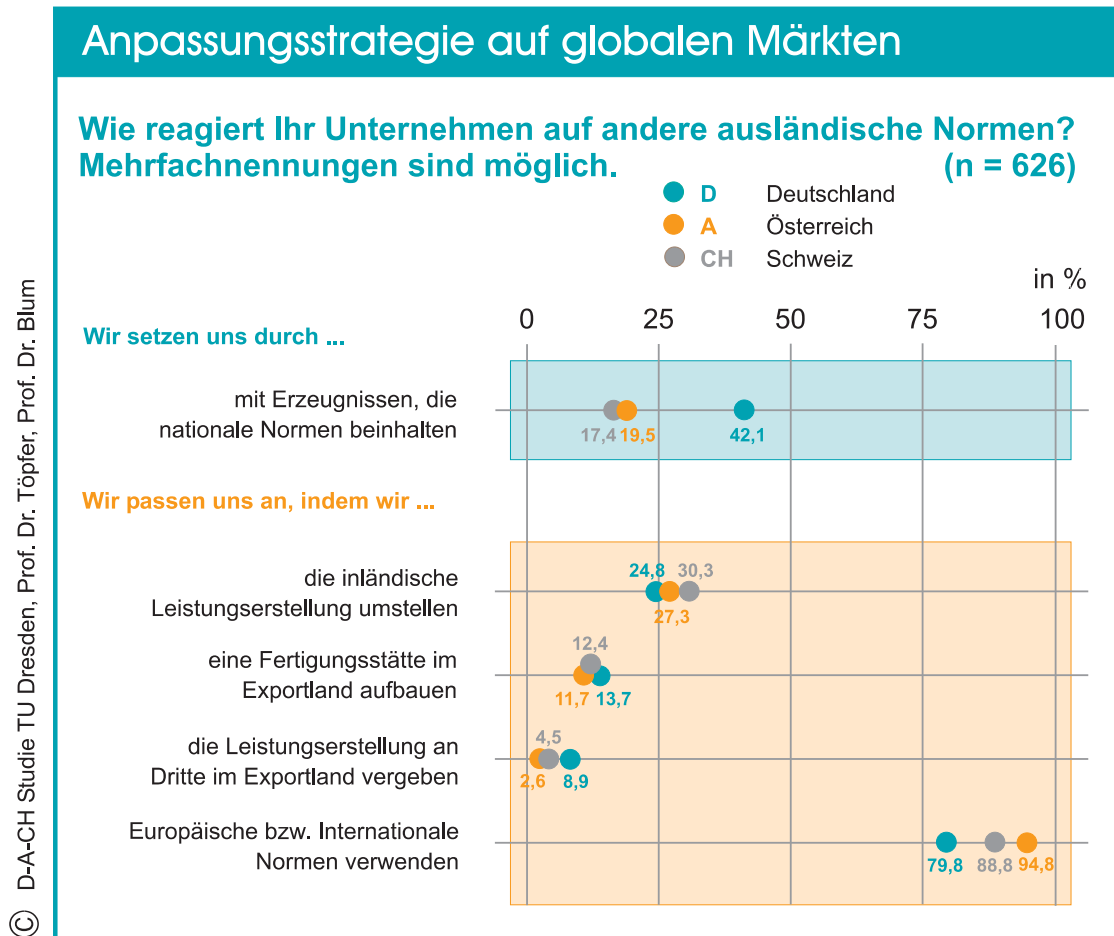


Sinkende
Transaktionskosten

Beurteilt man die Auswirkungen von Werknormen, Industriestandards und überbetrieblichen Normen auf die Transaktionskosten, so zeigt sich, dass überbetriebliche Normen am stärksten zu ihrer Reduktion beitragen.

3.3 Anpassungsstrategien

Unternehmerisches Handeln richtet sich immer mehr auf globale Märkte aus, auf denen die Unternehmen mit anderen - ihnen fremden - Normen konfrontiert werden. Die Befragung gibt auch Aufschluss darüber, wie die Unternehmen auf diese Normen reagieren.



Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen im globalen Wettbewerb Europäische und Internationale Normen verwenden. Ein Vergleich der Unternehmen nach den drei Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz macht deutlich, dass österreichische und Schweizer Unternehmen signifikant häufiger Europäische und Internationale Normen verwenden als deutsche Unternehmen.

Strategien signifikant unterschiedlich

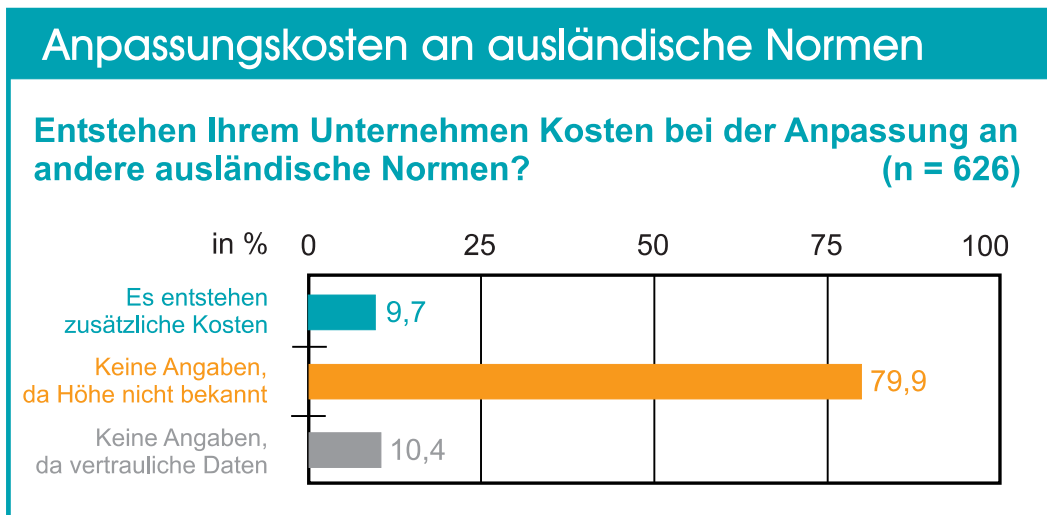
Dies ist auf die Ländergröße zurückzuführen: Während die deutschen Unternehmen über einen großen Binnenmarkt verfügen, vergrößern die kleinen Volkswirtschaften, wie Österreich und die Schweiz, ihren Absatzmarkt durch die Verwendung von Europäischen und Internationalen Normen.

Größerer Absatzmarkt

3.4 Anpassungskosten an ausländische Normen

Der globale Wettbewerb wird durch die Verwendung von Europäischen und Internationalen Normen dominiert. Die Unternehmen wurden danach befragt, welche Kosten ihnen durch die Anpassung an andere Normen entstehen.

© TU Dresden, Prof. Dr. Töpfer, Prof. Dr. Blum



Überraschendes Ergebnis: 80 Prozent der befragten Unternehmen kennen diese Kosten nicht.

Weitere zehn Prozent haben dazu keine Aussage gemacht, da es sich um vertrauliche Daten handelt.

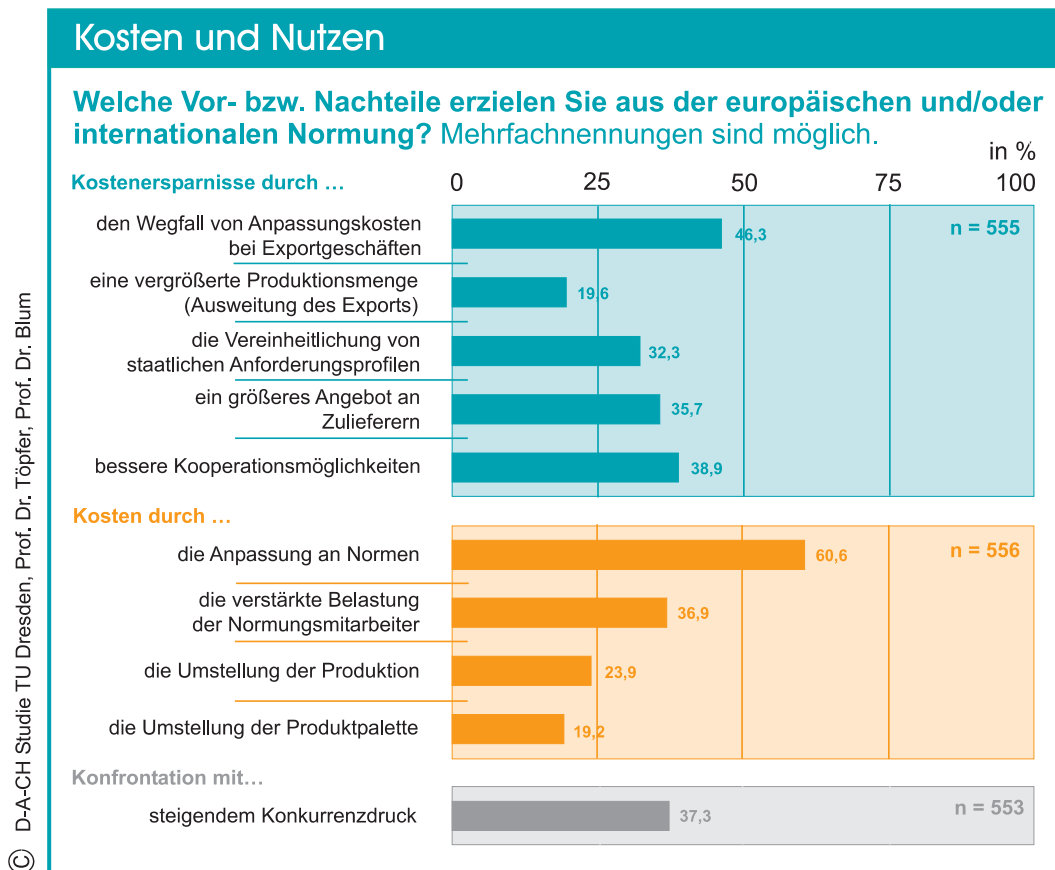
Lediglich zehn Prozent haben die entstandenen Kosten konkretisiert.

Den Unternehmen, die dazu Angaben gemacht haben, sind durch die Anpassung an ausländische Normen im Durchschnitt pro Jahr Kosten in der Höhe von ca. 178.000 EUR entstanden.

Die Bandbreite der Nennungen liegt zwischen 1.300 und mehr als drei Millionen EUR.

3.5 Kosten-Nutzen-Relation

Weiters wurden die befragten Unternehmen aufgefordert, die Kosten- und Nutzendimensionen zu konkretisieren.



Kosteneinsparungen erzielen die Unternehmen am häufigsten dadurch, dass sich die Anpassungskosten bei Exportgeschäften verringern bzw. ganz wegfallen. Zudem verbessern sich die Kooperationsmöglichkeiten, und das Angebot an Zulieferern wird größer. Allerdings sehen sich die befragten Unternehmen auch mit einem steigenden Konkurrenzdruck konfrontiert.

Exportgeschäfte profitieren

Kosten entstehen den Unternehmen durch die Anpassung an andere Normen sowie durch eine verstärkte Belastung der Mitarbeiter in den Normungsabteilungen. Betrachtet man Kosten und Nutzen von Europäischen und Internationalen Normen, so darf nicht vernachlässigt werden, dass die Anpassungskosten nur temporär sind, während der Nutzen dauerhaft ist.

Kosten temporär, Nutzen dauerhaft

Auch hier konnten oder wollten nur weniger als zehn Prozent der Unternehmen Angaben zu der Höhe der Kosten bzw. den Kostensparnissen machen.

Jene Unternehmen, die dazu Auskunft gaben, haben sich nach eigenen Angaben durch Europäische und Internationale Normung insgesamt Kosten in der Höhe von 15,8 Millionen EUR erspart.

3.6 Vorteile der Mitarbeit



Um die Vorteile, die eine Mitarbeit in der Normung bringt, besser einschätzen zu können, ist es entscheidend, darüber Bescheid zu wissen, wie die Arbeit in einem Fachnormenausschuss (des ON) bzw. in einem Technischen Komitee (von CEN und ISO) abläuft, bzw. was dort „wirklich geschieht“.

Inhaltliche Mitbestimmung. Neben der Möglichkeit, den (materiellen) Inhalt von Normen mitzugestalten - eben durch aktive Teilnahme am Normungsprozess auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene im Wege der nationalen Normungsorganisationen -, hat diese Mitarbeit eine Reihe weiterer Effekte, die für Teilnehmer von besonderem Interesse sind. Dazu gehören:

Strukturierte Diskussion von Kundeninteressen. Das heißt konkret: Im Fachgremium sitzen einander potentielle Nutzenwender und potentielle Marktpartner gegenüber, und sie tauschen de facto Informationen über Kundeninteressen aus. Damit gewinnt man Wissen und Informationen darüber, was gemacht werden kann, aber auch darüber, was nachgefragt wird - was für die Akteure von besonderem Interesse ist.

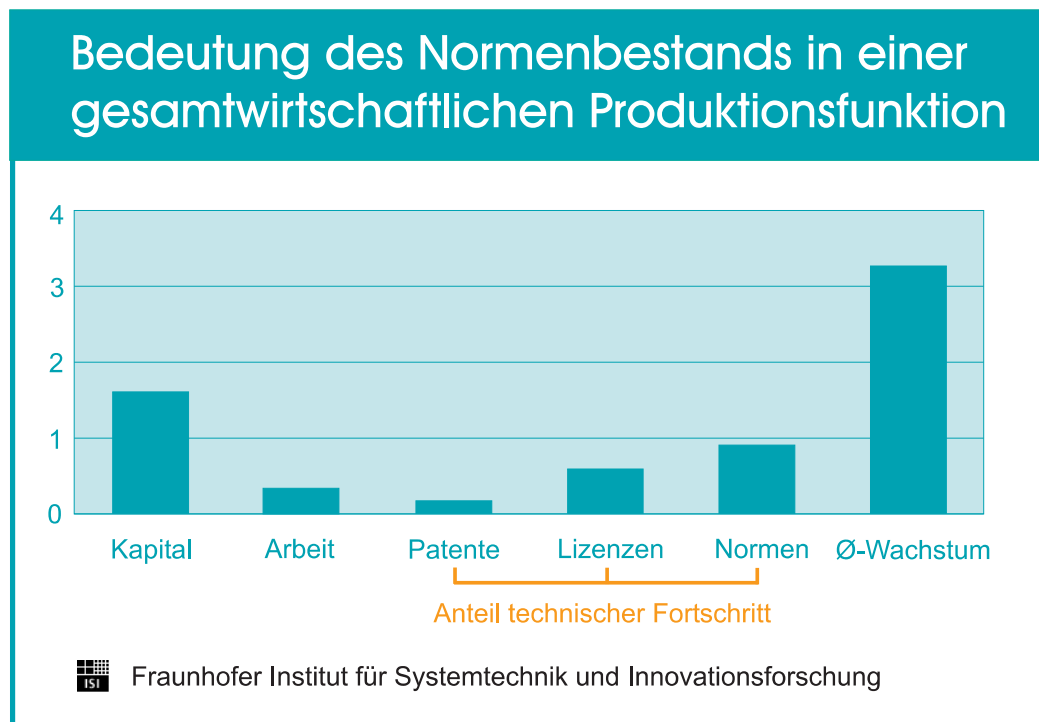
Frühzeitiges Erkennen und Wissen, in welche Richtung sich bestimmte Materien entwickeln, führt zu Zeitgewinn, um rechtzeitig Anpassungs-, Erneuerungs- und Innovationsprozesse einleiten zu können.

Aus diesen „Kriterien des Nutzens“ ergibt sich, dass die Teilnahme am Normungsprozess sowie die Mitgestaltung der Normen - speziell unter Berücksichtigung des europäischen und internationalen Umfelds - ein wichtiges Element der strategischen Unternehmensplanung geworden ist.

Wie die Unternehmensbefragung deutlich zeigt, ziehen die Unternehmen aus der Normungsarbeit und aus den Normen vielfältigen Nutzen.

Die makroökonomische Analyse dieser Studie wurde vom Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung durchgeführt. Der Normenbestand in einer gesamtwirtschaftlichen Produktionsfunktion hat folgende Auswirkungen:

4.1 Normen und Wachstum



- ▶ Der Anteil der Normung am Wachstum ist so groß wie der von Patenten und Lizenzen zusammen. Die Elemente Patente, Lizenzen und Normen bezeichnet man insgesamt als Anteil des technischen Fortschritts am Wachstum.
- ▶ Der Anteil der Normung ist ca. drei mal so groß wie der Faktor Arbeit und beträgt ca. 60 % des Faktors Kapital.
- ▶ Der Anteil der Normung am Wachstum insgesamt beträgt ca. 25 %.

Die Studie kommt damit zu ähnlichen Ergebnissen wie beispielsweise die so genannte „Cecchini-Studie“, die den volkswirtschaftlichen Nutzen der Normung in etwa mit 1 % des Bruttosozialprodukts beziffert (die vorliegende Studie kommt zu einer Größenordnung von 0,9 %).

In absoluten Zahlen bedeutet dies: Bei einer Bruttowertschöpfung von ca. 193,6 Milliarden EUR im Jahr 2000 beträgt der Nutzen der Normung für Österreich ca. 1,74 Milliarden EUR.

4.2 Normung als Instrument angewandter Wirtschaftspolitik

Der Nutzen der Normung für den Staat liegt - neben dem Anteil der Normung am Wachstum - im Besonderen darin, dass (durch die Schaffung von Normen) Wissen in Form von Kollektivgütern zur Verfügung steht und verbreitet wird.

*Wissen als
Kollektivgut*

Darüber hinaus ergibt sich in der Kosten-Nutzen-Relation ein hoher Multiplikatoreffekt. Wenn man berücksichtigt, dass die Kosten des gesamten Normungssystems in Österreich ca. 43 Millionen EUR pro Jahr ausmachen und dieses System in der Lage ist, einen Nutzen in der Größenordnung von ca. 1,74 Milliarden EUR zu erreichen, so ergibt sich ein Faktor von ca. 40.

*Multiplikatoreffekt
mit Faktor 40*

Auf Grund ihrer Wirkungen ist die Normung heute vermehrt ein Instrument angewandter Wirtschaftspolitik. In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass der Europäische Binnenmarkt - insbesondere durch das Prinzip des „New Approach“ und die damit verbundene Bedeutung der Europäischen Normung - entsprechend erweitert und vertieft wurde. Die Harmonisierung gesetzlicher Regelung in Verbindung mit dem freiwilligen Normenschaften - indem Europäische Normen grundsätzliche Anforderungen europäischer Rechtssetzungsakte regeln - bewirkt die Realisierung und Vertiefung des Binnenmarkts.

*Angewandte
Wirtschaftspolitik*

Normung ist auch ein wichtiges Thema in der Welthandelsorganisation WTO sowie in anderen regionalen und internationalen Organisationen, wobei es durchaus divergierende Auffassungen darüber gibt, was denn tatsächlich als „Internationale Norm“ angesehen werden kann. Hier ist es besonders wichtig, die Verbindungen zwischen dem regionalen (= europäischen) Normungssystem mit dem bestehenden internationalen System weiter zu vertiefen und die Zusammenarbeit entsprechend auszubauen.

*Internationale
Kooperation*

Normung ist aber auch ein Thema bei der so genannten „EU-Osterweiterung“. Die Übernahme von mindestens 80 Prozent der bestehenden Europäischen Normen ist für die Beitrittsländer zur EU ua. auch Voraussetzung, um den europäischen Normungsorganisationen CEN und CENELEC als Vollmitglied beitreten zu können. In Verbindung mit der Übernahme des sogenannten „Aquis communautaire“ ist dies ein Schlüsselement für die aufstrebende Entwicklung der jeweiligen Volkswirtschaften.

*Voraussetzung für
Beitrittsländer zur EU*

5 Zusammenfassung

Der Nutzen, den die Normung für die Unternehmen und den Staat bringt, lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:



Normung - als „Selbstverwaltungsaufgabe“ der betroffenen Kreise verstanden - bedeutet auch Rahmenbedingungen für ein ökonomisches und ökologisches Umfeld zu schaffen, wobei die Auswirkungen von Normen in vielen Bereichen erhebliche gesellschaftliche Relevanz haben.

Normung wird ihre positiven Aspekte entfalten können, wenn die interessierten Kreise ihre partiell gemeinsamen Interessen vor mögliche Partikularinteressen stellen.

Dann wird es auch in Zukunft möglich sein, aus diesem System entsprechenden Nutzen für alle zu ziehen - ein Nutzen, der sich durch die Beteiligung aller interessierten Kreise auch positiv auf die Volkswirtschaft und damit positiv auf die Republik Österreich auswirkt.

So rasch und effizient wie möglich werden Normen erarbeitet - von jenen und für jene, die sie benötigen, um sie anzuwenden.

Schnell und einfach muss heute auch der Zugang zu Normen sein. Denn wer Normen anwendet, braucht raschen und direkten Zugang zum aktuellen Normenwerk. Und er braucht kompetenten Service. Erste Adresse dafür ist **ON Sales & Service** – der direkte Weg zu allen benötigten Normen und Regelwerken.

Nutzen und Bedürfnisse der Kunden und Anwender stehen für das ON im Vordergrund.

Deshalb erweitert und optimiert ON Sales & Service laufend sein Angebot und entwickelt neue maßgeschneiderte Serviceleistungen, zB

- Online-Normenverwaltung
- Nachschlagewerke, Datenbanken
- Fachliteratur und Software zu Normen, Regelwerken und zum Recht der Technik
- Weiterbildungsangebote (ON Seminare)
- individuelle Recherchen zu ausländischen Normen, zu relevanten gesetzlichen Bestimmungen oder EU-Richtlinien
- Updates von Normensammlungen oder automatische Lieferungen von Neuerscheinungen eines bestimmten Fachgebiets (ON-Abonnements) runden die Angebotspalette ab.

Mehr Info: www.on-norm.at • E-Mail: sales@on-norm.at

www.on-norm.at/shop – der direkte Weg zum Standard

Normen kann man auf vielfältige Weise bestellen: telefonisch, per Fax, durch «Besuch» im ON oder über Internet. Seit einigen Jahren lässt sich ein eindeutiger Trend erkennen: Er geht in Richtung Onlinebestellung.



Der ON-Shop im Internet ist heute die führende individuelle Bestellform. Die Bestellungen, die über www.on-norm/shop bei ON Sales & Service einlangen, steigen kontinuierlich. Gleichzeitig nutzen die Kunden immer mehr die Möglichkeit, Normen direkt per Download zu beziehen.

Dokumente in Englisch: Mit der Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft wächst der Bedarf nach Normen in englischer Sprache. Das ON bietet sämtliche Europäischen Normen (ÖNORMEN EN) auch in englischer Sprache sowie alle von der ISO - International Organisation for Standardization - herausgegebenen Standards.



Mehr als ÖNORMEN ...

- Online Update-Services
- Online Normenmanagement
- Abonnements – Auswahl aus mehr als 170 Fachgebieten
- Software zur Anwendung von Normen
- Thematische Normensammlungen auf CD-ROM
- Handbücher, Kommentare, Erläuterungen zu Normen und ihrem Umfeld
- Rund 3 500 Fachbücher aus ca. 100 Verlagen
- Bereitstellung von Rechtsgrundlagen: EU, Österreich (Bund und Länder)

Aus- & Weiterbildung



Normen bringen Klarheit in Komplexität. Diese Komplexität zu bewältigen, helfen die **ON Seminare** mit ihrem umfassenden Angebot an Aus- und Weiterbildung zu aktuellen Themen der Normung und deren Umfeld.

Rund 2 700 Personen nehmen jedes Jahr an den rund 120 Seminaren, Vorträgen und Lehrgängen teil. Sie erhalten dabei aus erster Hand wichtige neue Kenntnisse zu aktuellen Normen und deren Umfeld und erweitern so ihr Wissen.

Die Qualität der ON Seminare ist anerkannt: durch das Schweizerische Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen «eduQua» und durch die Teilnehmer selbst (Note 1,39).

**Mehr Info: www.on-norm.at/seminare
E-Mail: seminare@on-norm.at**

E-Mail Newsletter «ON top news»



Die E-Mail-Newsletterserie «ON top news» gibt kompakte und strukturierte Informationen über wichtige Neuerscheinungen und aktuelle Dienstleistungen – aus elf Themenbereichen: Trends in der Normung, Zertifizierung, Umwelt, Qualität & Managementsysteme, Maschinenbau, Haustechnik & Energie, Gesundheit, Pflege & Wellness, Elektrotechnik, Dienstleistungsnormung, Bau-, Vergabe- & Vertragswesen sowie Arbeitssicherheit.

Kostenlose Registrierung unter:
www.on-norm.at/newsletter

CONNEX Zeitschrift



CONNEX bietet sechs mal pro Jahr aktuelle Themen rund um die Normung, gibt Einblick in laufende Arbeiten, erläutert Standpunkte, beschreibt das Umfeld: präzise, kompetent objektiv und aus erster Hand. Mit dem Ziel: Normen und Normung, ihre Aufgaben und Auswirkungen verständlich zu machen – auch jenen, die keine „Normungsexperten“ sind.

Kostenlose Abo-Bestellung unter:
connex@on-norm.at

Prospekte



Das ON hat umfassendes Informationsmaterial zu den verschiedenen Bereichen seiner Tätigkeiten entwickelt. Broschüren und Folder schicken wir Interessenten gerne zu:
E-Mail: medien@on-norm.at

ON – ein Profil

Das Österreichische Normungsinstitut **ON** ist das **Österreichische Dienstleistungszentrum für Normen, Regelwerke, Zertifizierung und Recht der Technik – im Dienst von Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft**

Als gemeinnützige Non-Profit-Organisation - gegründet 1920 -

- ist das **ON** die unparteiische Plattform für die Schaffung von Normen und Regelwerken in Österreich;
- bietet das **ON** das Know-how und die Infrastruktur für die Mitarbeit in der Europäischen und der weltweiten Normung;
- ist das **ON** das Kompetenzzentrum für alle Informationen zu Normen und deren Umfeld;
- ermöglicht das **ON** den direkten Zugang zu ÖNORMEN (darunter alle Europäischen Normen), zu den Internationalen Normen (ISO) und zu Normungsdokumenten aus aller Welt;
- ist das **ON** Ihr Partner bei der Zertifizierung von Produkten, Personen und Dienstleistungen.

Das **ON** ist ein privater Verein. **Der gesetzliche Rahmen** seiner Tätigkeiten ist das „Normengesetz 1971“.

Das **ON** ist das **Österreichische Mitglied** (und Gründungsmitglied) des Europäischen Komitees für Normung **CEN** (Comité Européen de Normalisation) und der Internationalen Normungsorganisation **ISO** (International Organization for Standardization).

Das **ON** finanziert sich zum überwiegenden Teil aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen, weiters aus Beiträgen des privaten und des öffentlichen Sektors.

Wollen Sie mehr wissen?



Wenn Sie spezielle Fragen haben, Informationsmaterial benötigen oder zu einem Fachgebiet Näheres wissen möchten, schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit Ihren Wünschen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

E-Mail: medien@on-norm.at
Fax: (+43 1) 213 00-327



www.on-norm.at

Global Competence
in Standards

- **ON Standards**
- **ON Sales & Service**
- **ON Seminars**
- **ON Certification**
- **ON Consulting**



**Österreichisches
Normungsinstitut**

**Austrian Standards
Institute**

Member of CEN and ISO

ÖNORM EN ISO 9001:2000
zertifiziert | certified by 